



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.

Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N<sup>o</sup> 137.

Welzheim. Sonntag, den 1. September

1881

### Deutsches Reich.

**Welzheim, 3. Sept.** In verfloßener Nacht wurde das benachbarte Schadberg von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Im Hause mit angebauter Scheuer des Dekonomen Bauer daselbst brach auf noch unerklärliche Weise Feuer aus, welches mit einer so rasenden Schnelligkeit um sich griff, daß die Bewohner nur mit knapper Noth ihr eigenes Leben retten und die herbeigeeilten Böschmannschaften mit keiner rettenden Thätigkeit mehr eingreifen konnten. Außer dem Viehstand konnte nichts mehr gerettet werden. Der Abgebraunte soll, wie man vernimmt, versichert sein. — Heute sind zwei Compagnien des in Ulm garnisouirenden Pionierbataillons, von Gmünd und Alsdorf kommend, hier durchmarschirt. Die Mannschaften wurden durch eine Deputation von Welzheim in der Nähe der Stadt empfangen und hieher geleitet, woselbst sie sich auf dem Marktplatz postirten und auf Kosten der Stadt bewirtbet wurden, während welcher Zeit dieselben vor dem Rathhaus gemeinschaftlich patriotische Lieder zum Vortrag brachten und in recht froher u. heiterer Stimmung sich bewegten. Die Herren Offiziere nahmen einen Zubiß im Gasthof z. Lamm ein. Nach annähernd anderthalbstündigem Aufenthalt u. unter Begleitung verließen uns wieder die bei uns seltenen Gäste. Dieselben werden in Murrhardt einquartirt und gehen zu den Herbstübungen bei Heilbronn. Besseres Wetter wäre dem Militär für das Manöver schon zu wünschen; jetzt im Freien zu kampiren, ist wohl kein großes Vergnügen.

**Stuttgart, 2. Sept.** Für einen so hartnäckigen Regentag, wie er uns gestern beschieden war, erfreute sich die Ausstellung eines sehr ansehnlichen Besuches. Diejenigen, die ihre Stunden der Ausstellung gewidmet, hatten es nicht zu bereuen; man konnte sich aufs Angenehmste ergehen und den Gegenständen ungestörte Aufmerksamkeit widmen. Es sind gestern 200 zahlende Personen eingetreten. Das Konzert war ebenso stark besucht, als großer und kleiner Saal eben Besucher zu fassen vermochten. Eine freundliche Erscheinung waren die jungen Damen von Neutlingen. — Die Vorrichtungen für die große Landesobstausstellung sind in Angriff genommen worden; es handelt sich um bedeckte Schuppen, die den geraden Alleen des Stadtgartens entlang errichtet werden.

In Folge der am 25. August und den folgenden Tagen abgehaltenen Konfursprüfung sind in das evangelische Seminar in Tübingen aufgenommen worden:

Dorn, Albert, S. d. Kaufmanns in Backnang,  
 Gsenwein, Otto, S. d. Pfarrers in Rudersberg,  
 Lofsch, Hermann, S. d. Schullehrers in Murrhardt,  
 Weber, Wilhelm, S. d. Schullehrers in Schorndorf.  
 Der Eintrittstermin ist auf den 18. Oktober festgesetzt.

— Gegenwärtig stehen 3 Kometen zugleich am Himmel, da zu den beiden bisher schon beobachteten nunmehr auch der Ende'sche Komet getreten ist.

**Göppingen, 1. Sept.** Heute feierte der Besitzer der bekannten Faurndauer Papierfabrik Rudolf Beck, seine gold. Hochzeit.

**Spillingen, 1. September.** Während heute Abend zur Vorfeier der Nationalfeier auf dem linken Thurm Raketen steigen sollen und ein Leuchtfest abgebrannt wird, hatten die hiesigen Sozialdemokraten im Sinne, zu Gunsten ihres Reichstagskandidaten Bebel im Schwanensaal zu gleicher Zeit eine Versammlung zu halten, und dazu in der Lokalpresse eingeladen. Ob Bebel selbst erschienen wäre, ist zu bezweifeln, da ja sicher vorauszusehen war, daß die Versammlung verboten werde. Das Verbot ist denn auch durch Plakate bekannt gemacht worden. — Die Freunde der Alpenwelt wird die Mittheilung interessiren, daß ein hiesiger Industrieller, Direktor G., ein passionirter Bergsteiger, innerhalb von 8 Tagen jüngst den Pilatus, den Titlis und die Jungfrau bestiegen hatte. — Ein hiesiger 16jähriger Kaufmannslehrling erhielt gestern Abend 400 M. zu einer Posteingahlung. Derselbe übernachtete noch bei seinen Eltern, ist aber seit heute früh 7 Uhr verschwunden, ohne die Summe bei der Post einbezahlt zu haben. — Finanzminister v. Renner besichtigte gestern das Gerichtshofgebäude; daß es sich dabei um die Verlegung des Kameralamts handelt, ist Allem nach mehr als wahrscheinlich.

**Gmünd, 31. Aug.** Von konservativer Seite ist als Kandidat für den 10. Reichstagswahlkreis (Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim) der pensionirte Oberlieutenant v. Plieninger, früher Kommandeur des hiesigen Füsilierbataillons, aufgestellt.

**Friedrichshafen, 29. Aug.** Bei dem kühlen Wetter, das nun eingetreten ist, haben die Spitzen der Tyroler und Graubündtener Berae sich mit einer Schneedecke bekleidet. Auch die Säntisgruppe zeigte heute bei dem sich auflärenden Himmel sich vollständig beschneit.

**Berlin, 1. Sept.** Nach einer kaiserlichen Verordnung vom 31. August sollen die Reichstags-Wahlen am 27. Oktober stattfinden.

**Hannover, 1. Sept.** Der Kaiser ist um halb 5 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und von der Generalität und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kaiser fuhr in einem sechsspännigen Wagen durch die Stadt nach dem Schloß, von einer jubelnden Menge begrüßt.

**Hannover, 1. Sept.** Heute Abend 8 Uhr wurde beim schönsten Wetter auf der Wiese südlich vom Residenzschloß von dem Krieger- und Turnverein ein großes Freudenfest abgebrannt. Darauf fand ein großer Fackelzug statt im Verein mit den Fabrikarbeitern. Die Liedertafeln brachten dem Kaiser eine Serenade, welche der Kaiser am offenen Fenster anhörte. Die Feier schloß mit einem enthusiastischen Hoch auf den Kaiser.

### Ausland.

**Paris, 1. Sept.** Eine offizielle Depesche bestätigt, daß Hamamet (Tunis) ohne Widerstand von den Franzosen besetzt wurde. Der Feind scheint sich entfernt zu haben.

**Rom, 2. Sept.** Die „Nuova Antologia“ veröffentlicht einen Artikel eines ehemaligen Diplomaten über die Allianzen von Italien. Darin werden die Beziehungen Italiens zum Ausland und deren Ursachen geprüft und dabei nachgewiesen, daß alle Parteien eine Schuld treffe, weil sie die Ereignisse nicht vorher gesehen haben, welche zum Berliner Congreß und der jetzigen Lage der Dinge geführt haben. Die

Phasen der „Italia irredenta“ werden erörtert, sowie die Frage über Tunis. Der Verfasser hält es für geeignet, daß Italien Oesterreich und Deutschland sich nähere. Jedes Ueberkommen enthielte aber für Italien eine ernste Gefahr; auch könne Italien es nicht aus freier Wahl, noch ohne Unterwerfung unter verletzenden Bedingungen, abschließen.

**Bukarest, 1. Sept.** Graf Andrassy dirigte heute bei dem König und reiste dann um 1 Uhr Nachmittags mit einem Extrazuge nach Sinaja ab.

**Capetown, 1. Sept.** Ein zweites Boot von der „Leutonia“ ist um Mitternacht angekommen mit 3 Offizieren und 5 Mann. Diese sagen, ein drittes Boot mit 30 Frauen und Kindern dürfe wahrscheinlich gerettet sein.

**Newyork, 2. Sept.** In den Staaten der Union wie in Canada dauert eine außerordentliche Dürre an. In Folge davon sind häufig Waldbrände entstanden, die häufig Meiereten zerstörten.

**New-Orleans, 2. Sept.** Eine Strike ist unter den Baumwoll-Sortirern ausgebrochen. 10 000 mehr oder minder tüchtige Arbeiter sind dabei betheilig. Auch in Mobile (Alabama) und Galveston (Texas) sind ähnliche Strikes entstanden. Die Baumwollausfuhr ist durch diese Strikes stark aufgehalten.

## F e n i l l e t o n .

### Der Heirathsdamm.

Erzählung

von

H. Rosenthal-Sonin.

(Fortsetzung.)

1.

„Froeken Hertha“, wandte sich jetzt Jakob zu dem mit sichtbarer Ungeduld diesem Gespräch zuhörenden Mädchen, „Ihr Vater ist mein Freund. Er hat mich schon, als ich noch arm war, zu sich in sein Haus geladen, und mit mir gesprochen vom Hammerfest und Reikjavik (Island), manchen Abend bis tief in die Nacht hinein. Sie, Froeken, haben dabeigesessen und zugelauscht. Haben Sie jemals von mir gehört, daß ich Gott verachte, lästerlich sprach oder schlechte Sachen erwähnte?“

„Aber Jakob Carl — was soll denn — —“

„Froeken!“ legte der Große unbeirrt seine Vorstellungen fort, — „jetzt bin ich ein vermögender Mann, einer der Ersten von Fjord. — Weßhalb verschmähen Sie die ehrliche Landeskraft und hängen sich an das falsche lägnerische Ausland?“

„Was geht mich das Island oder Ausland an, Jemandes Haus und Schafe, ob er tausend Pfund hat und den Weg durchs Nordkap findet! Das ist mir Alles ganz gleichgiltig. Ich sehe nur danach, ob ich den Mann liebe“, entgegnete Hertha mit großer Entschiedenheit.

„Ja, das ist es eben!“ rief der Große. „Sie kümmern sich nicht um uns, Sie lieben das fremdländische Flittern und was in den Büchern steht. — Wir sind Ihnen zu wenig. Sie haben ein schwedisches Herz.“

Hertha's Augen blitzten seltsam und ihr Gesicht mit den scharf geschwungenen Linien nahm einen wild leidenschaftlichen Ausdruck an. „Weßhalb seid Ihr hergekommen, Jakob Carl?“ rief sie mit schneidendem Tone. „Was für ein Recht habt Ihr, mich zur Rede zu stellen? Hab ich Euch je Hoffnungen gemacht, sagt? — Und weil Ihr nicht geraubt und nicht gestohlen habt, nicht flucht und trinkt und leben könnt, soll ich Euch zum Mann nehmen? Ich habe Euch für klüger gehalten, Jakob Carl, als daß Ihr darauf Ansprüche auf mich stützen würdet. — So, jetzt habt Ihr Alles gehört“, schloß Hertha. „Es ist das erste wie das letzte Mal, daß davon zwischen uns die Rede ist, und wenn Ihr noch einmal in dieser Angelegenheit kommt, werde ich meinen Vater bitten, mich ans Festland gehen zu lassen.“

„Sie brauchen nicht vor mir zu flüchten, Froeken“, erwiderte der Neffe mit zusammengezogenen Augenbraunen und bleichem Gesicht. „Ich sprach aus ehrlichem Herzen u.

in guter Absicht. Ich bin Ihr Landmann. — Fahrt wohl Kapitän!“ wandte er sich zu diesem, und ihm die Hand reichend, welche der Kapitän ernst drückte, schritt er aus dem Zimmer. Stolz und mit festen, ruhigen Schritten ging er zum Strande hinunter und nach wenigen Minuten sah man sein Schiff mit dem braunrothen Segel über die dunkelgrüne leichte Dünung des Fjord dem Festlande zuschaukeln.

2.

Die Nachricht von der Verlobung Hertha's mit dem schwedischen Ingenieur wurde sowohl auf der Insel als in den kleinen Ortschaften am Lande mit wenig heiteren Blicken aufgenommen. Erstens war der alte Kapitän vermögend u. Hertha sein einziges Kind, und dann sagten sich die Nomsdaler und Moldener dasselbe, was Jakob Carl beim Kapitän gesagt hatte. Man schob die Schuld auf Hertha, deren wenig norwegisches Wesen der zäh an ihrem uralten Bauern- und Schifferthum Hängenden und von eigensinnigem Lokalsolz erfüllten Bevölkerung von Anfang an mißfiel. Das eigenthümliche Mädchen, in Singapore von einer indischen Mutter geboren und erst seit ihrem fünfzehnten Jahre im Heimathsort ihres Vaters, fühlte sich wenig angezogen von dem patriarchalisch derben, einfachen Volke, zu dem sie durch den Vater gehörte. Sie verband die enthusiastisch erregbare Phantasie und aufwallende Leidenschaftlichkeit des alten Wundervolkes mit dem Hang nach Bildung der Nordländer, besonders der Schweden und Norddeutschen, in welchen Ländern sie einige Jahre gelebt hatte. Ein Zufall führte sie mit dem literarisch und künstlerisch gebildeten Schweden zusammen, es entspann sich ein Verhältniß, das immer inniger und inniger wurde, und zuletzt zur Ehe führen sollte. — Trotzdem die Fremdartigkeit Hertha's allgemein angekannt wurde, hielt man sie doch für eine Norwegerin, und konnte ihr deshalb um so weniger verzeihen, daß sie das Meer als verrohend nicht liebte, nicht auf einem Pferdchen herumreitend nach der Landesitte unendlich viele Freundinnen besuchte. — Hertha hielt das Reiten für unweiblich — und besonders mißfiel, daß sie statt des inländischen schweren Tuches hamburger Kleiderstoffe trug. Man lobte daher allgemein die Haltung Jakob Carl's, der dem Schweden mit sichtbarer Verachtung begegnete, stolz, düster, herausfordernd, diesem in stummer, finsterner Opposition bei seinen Vermessungen allerlei Hindernisse in den Weg legte und wo auf der Gasse oder in einer Schenke der Name des fremden Ingenieurs erwähnt wurde, sofort, als hätte man von etwas seine Würde Beleidigendem gesprochen, davonging. Der glückliche Bräutigam ließ sich aber dadurch gar nicht stören, er nivellirte und zeichnete und suchte durch heitere Ruhe und gebildetes Wesen seinem rechenhaften Nebenbuhler, allerdings vergeblich, zu imponiren. So kam der Winter. Nach Neujahr hoffte Svensen mit seinen Berechnungen fertig zu sein. Er hatte beschlossen, mit seiner jungen Frau nach Stockholm zurückzugehen, wo ihm eine vortheilhafte Stellung geboten wurde. Bis zum Frühling, bis das Meer eisfrei werde, wollte das junge Ehepaar auf der Insel beim Schwiegervater bleiben und dann von diesem geleitet nach der neuen Heimat abreisen.

Schneestürme aber hinderten seine Arbeiten, — der Zeitpunkt für die Hochzeit mußte von Woche zu Woche hinausgeschoben werden, und so ward es April, bis Svensen endlich seinen letzten Bericht nach Christianiana absenden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleine Mittheilungen.

Das süße Gift. Persische Sage. Schah Dschemschid liebte ungemein die Weintrauben, und seine Unterthanen wußten das. Sie brachten ihm deshalb die schönsten Exemplare in solcher Menge zum Geschenk, daß der Monarch sie während der Zeit der Ernte unmöglich sämmtlich genießen konnte. Um aber den Saft ohne Aufenthalt zu genießen, preßte er ihn selbst aus. Nun ereignete sich einmal, daß er so viel des Saftes hatte, daß er ihn bei Seite stellen ließ. Als dieser später hin von ihm genossen werden sollte, war er in Gährung übergegangen und herbe, so daß Dschemschid ihn in Flaschen füllte, welche er mit Gift bezeichnete. Längere Zeit darauf wurde Fatime, seine Lieblingsfrau, von solchem Kopfweg befallen, daß sie sich den Tod geben wollte.

Jene Flaschen fielen ihr in die Hände, sie öffnete eine derselben und trank — und trank bis kein Tropfen mehr in derselben war. „Süßes Gift“, murmelte sie selig lächelnd und entschied, um am andern Morgen wohl und munter zu erwachen. „O, das süße Gift“ murmelte sie wieder und genöß es, auch wenn sie kein Kopfweh hatte oder an Lebensüberdruß litt. Schah Dschemschid überraschte sie bald bei dem Genuße des süßen Giftes und kostete selbst. „O Tag der Freuden!“ rief er aus, „Gott hat uns das herrlichste Geschenk beschieden.“ Seitdem wird der Wein in Persien gekeltert und getrunken, und die Dichter haben ihn besungen, von Hafiz bis in die neueste Zeit; aber das süße Gift (el zehere-klosch) heißt er noch heute.

Der rothe Faden. Oft findet man in den Worten: „Der rothen, der durch das Ganze geht u. s. w.“, den Hauptgedanken, die bevorstehenden Ideen einer Schrift oder eines Gedichtes bezeichnet. Die Redensart stammt von einer besonderen Einrichtung her, die bei dem englischen Seewesen eingeführt ist. Alle Tauwerke der königlichen Flotten vom stärksten bis zum schwächsten sind dergestalt gesponnen, daß ein rother Faden durch das Ganze durchgeht, den man nicht herauswinden kann, ohne Alles aufzulösen, woran also auch die kleinsten Stücke als Eigenthum der Krone kenntlich sind.

**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

**P f a h l b r o n n .**  
**G u t s - V e r k a u f .**



Johannes Schöllhammer, Bauers Eheleute von Brech, haben sich entschlossen, ihr besitzendes Anwesen am **Wittwoch den 7. Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathszimmer hier zum öffentlichen Verkauf zu bringen.

Dasselbe besteht in einem 1875 neu erbauten Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach an der Straße nach Alsdorf unmittelbar am Ort Pfahlbronn gelegen, nebst 24 Morgen Länder, Acker, Wiesen und Waldungen.

Die Güter befinden sich zum größten Theil in der besten Lage, auch sind schöne Obstbäume vorhanden.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 30. August 1881.

A. A. Schultheis **Wörsner.**

**Revier Gschwend.**  
**Stamm- und Brennholz-**  
**Verkauf.**

Am **Wittwoch den 14. Septbr.** Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Boggenwald:

30 Stämme Nadelholz-Langholz,  
6 dto. Säg- und 7 Anbruchholz  
mit 37 Fm. und 115 Nm. tann.  
Schr., Prügel und Anbruch, 1  
Nm. tannene Rinde.

Zusammenkunft im Lamm in Welzheim.

**Anzeige und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er ein **Lager in gewalgenen Stiefel-Schäften sammt Hintertheilen,**

sowie auch in **Vorschubeln, Kalb-, Rind- und Wildleder** errichtet hat und empfiehlt dasselbe besonders seinen Herren Mit-Kollegen unter Zusicherung guter Waaren und solider Preise bei reeller Bedienung angelegentlichst.

Auf seine **Leder-Appretur** als vorzügliches Mittel zum Reinigen von Ritt-, Boot- und Kalbleder in Gläsern, Töpfen und Dosen macht er noch hauptsächlich aufmerksam und bittet ein verehrtes Publikum um geneigte Abnahme bestens.

**W. Lauer, Schuhmacher.**

**Schorndorf.**  
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Portland-Cement-Röhren** von 6—30 cm. Lichtweite zu Wasserleitungen, zu Kellerbohlen bei Wegübergängen etc. das vorzüglichste und billigste Material; **Portland-Cement-Bodenplatten** zu Küchen-, Dehn- und Abtrittböden, äußerst dauerhaft in verschiedenen Farben; **Portland-Cement** zu billigen Preisen. Musterstücke liegen für den Welzheimer Wald bei Pflugwirth **Abele** zu Breitenfurt zur Einsicht auf.  
**Fr. Maier, Wasserbautechniker.**

**Kaiserlich Deutsche Post.**

**Norddeutscher Lloyd.**

**Postdampfschiffahrt**

von **BREMEN** nach **BREMEN** **BALTIMORE** **NEW-YORK** **NEW-ORLEANS**

Directe **BREMEN** nach dem Westen **Billets** der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

**Joh<sup>s</sup>. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Billfinger in Welzheim.  
Carl Veil in Schorndorf.

**Neuen Most**

hat im Ausschank per Ltr. 20 Schaal, Bäder.

**Welzheim.**  
Statsformularien,  
Pfandscheine für Verheirathete,  
Familienregisterauszüge,  
Güterbuchprotokoll,  
Auszüge aus dem Tauf-Register,  
Rechnungsstell-Tabellen,  
Schuld- und Bürg-Scheine,  
Polizeiliche Straf-Verfügungen,  
Tagbuchs-Tabellen,  
Proklamations-Schreiben,  
Unterpfandsbuch-Auszüge,  
Vorstrafen, Vermögens- & Prädikats-Beugnisse  
sind vorrätzig in der  
**Chr. L. Unterzuber'schen**  
Buchdruckerei.

# Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe

Lebensversicherung und Altersversorgung.

Eröffnet 1835.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Capital-Vermögen Ende 1880 28,408,495 Mk. | Versichertes Kapital . . . . . 102,504,489 Mk.  
 Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 50,961. | Versicherte Rente . . . . . 745,162 Mk.  
 Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 57,552,661 Mk. versichertes Kapital.

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.  
 Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungs-kosten von Jahr zu Jahr.  
 Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1876/84: 15 bis 57 % der einbezahlten Jahresprämien.  
 Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
 Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.  
 Bei Erlösung der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.  
 Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Welzheim, **Bilfinger Wilh.**, Apotheker.

## Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende und Auswanderer



mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen der

Hamburg = Amerik. Paketfahrt-

Actien-Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher Beköstigung zu Originalpreisen ab Seehafen.

Die General-Agentur von

**Albert Starker** in Stuttgart,

Olgastrasse 31,

sowie die Bezirks-Agenten:

in Welzheim **Ad. Berckhmer**, Rfm.,  
 in Rudersberg **C. G. Brenninger**.

### Viele hundert Mark jährlich

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Caffés, Spezereiwarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Caffee & Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen

10 Pfund Afric. Perl. Mocca	M.	7.50
10 " bester Maracaibo	"	8.75
10 " Guatemala	"	9.25
10 " vorzügl. Perl Santos	"	10.—
10 " feinsten Plant. Geylon	"	10.75
10 " hochfeinsten Java	"	12.—
10 " echt Arabischer Mocca	"	13.—
4 " vorzügl. Congo Thee	"	6.50
4 " feinsten Souchon Thee	"	8.—
4 " feinsten Imperial Thee	"	9.50
4 " hochfeinsten Mandarin Pecco Thee	"	12.—
4 " beste Qual. rein entöltes Cacaoölver	"	9.—
Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfund Kübel	"	22.—

Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten & Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt & wird für vollständigste Reinheit & richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet. Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufrieden zu stellen & bitten wir sie durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

**BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.**

Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

### L o r d h.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich

**Obstmühlen mit Stein- & Sägenwalzen,**  
**Mostpressen mit runden & viereckigen Kasten,**  
 sowie **Pressspindel** jeder Grösse

zu billigsten Preisen unter einjähriger Garantie.

Auf Verlangen erleichterte Zahlungsbedingungen.

**W. Mauser.**

Eine gebrauchte starke zweispindelige Presse hat zu verkaufen

**W. Mauser.**

### Wollene Kappen

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

**F. Stellwag**, Kappenmacher,  
 Rudersberg.



Welzheim.

Von heute an habe ich wieder ausgezeichnetes

Stuttgarter Lagerbier

im Ausschank, die Flasche zu 10 Pf.

**Müller**

zum Schwanen.

### Photographie.

Am Sonntag den 4. Septbr. finden wieder Aufnahmen im Gasthaus zum Bären hier statt.

Achtungsvoll

**Seb. Huf**, Photograph  
 v. Schorndorf.

### 10 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir die Person bezeichnet, die ohne mein Wissen Kartoffel auf meinem Acker beim Maierhof gräbt.

Postverwlt. Fritz.

**Technicum Mittweida.**  
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.



Der Unterzeichnete verkauft 10 Stück ganz neue Fässer verschiedener Grösse & mehrere Weingeistfässer.

**Gottfried Mayer,**

Goldwaarengeschäft & Uhrenhandlung.

### Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 6. Sept. in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung

laden wir hiemit Verwandte und Bekannte freundlichst ein.

Abends Unterhaltung im Stern.

**Karl Straub.**  
**Kath. Weller.**

**Für Kranke!** Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Jiry's Heilmethode, Preis 1 Mt., Die Licht, Preis 50 Wg. u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pf.

Gier das Et. 4 & kauft fortwährend **S. Sobly.**

### Geld-Scarten.

Frankfurt, den 2. Septbr. 1881.

20 Francen-Stücke	16 19--23
ditto in 1/2	16 17--21
Englische Sovereigns	20 38--43
Russische Imperiales	16 74--79
Dufaten	9 55--59
al marco	9 59--64
Dollars in Gold	4 21--23
Hochh. Silber per Kilo	153 20--55 20